

Themenvorschläge für mögliche Dissertationsthemen

Alte Geschichte (Prof. Dr. Marietta Horster)

grk2304@uni-mainz.de



Themenvorschlag A:

Von Kriegen, Schlachten und Soldaten

Was bleibt von den Narrativen der römischen Republik als durch Kriege erfolgreichem Imperium, in denen die römischen Bürger zugleich auch die erfolgreichen Soldaten waren? Wenn von den republikanischen Siegen Roms die Rede ist, dann ist dies eine gemeinsame Anstrengung aller Römer, Patrizier und Plebejer. Diese sind zugleich Ausdruck des für die politische Gemeinschaft ertragreich und harmonischen Zusammenwirkens von Senat und Volk. Verändert sich diese Art der Darstellung für ein Imperium, dessen militärische Macht seit Augustus auf einer Berufsarmee beruht, auch wenn diese zum großen Teil aus römischen Bürgern (Soldaten, Offiziere, Legionslegaten) bestand? Sind es noch die Römer oder ist es der Kaiser, der die Schlacht oder den Krieg gewinnt? Im Rahmen des GRK sind neben dem schon erwähnten eine Vielzahl weiterer Themen denkbar, so beispielsweise eine Untersuchung wie die Kriegs- und Schlacht- und Soldaten-Metaphorik in eine Vielzahl von ganz anderen Themen und Textgattungen einwirkt, um zu untersuchen wie „martialisch“ römische Autoren ihre Werke gestalteten und Sprache einsetzen? Es sind aber auch konkrete Untersuchungen möglich, etwa welche Merkmale je nach Autor, Genre, Zeit und Kontext den Soldaten zugeschrieben werden? Gab es ein unterschiedliches Sprechen über Soldaten für Christus und/oder für ihre (säkulare) Gemeinschaft? Mit diesen Fragen eng verbunden ist die Darstellung von Kampf und Kämpfen als konstitutiver Teil der Männlichkeit, die je nach Fragestellung auch mit verschiedenen Modellierungen von Feindbildern, auch solchen von Gendertransgressionen, von Herkunft und religiöser Identität verbunden werden könnte.

Themenvorschlag B: Gott, die Götter und die Schlacht

Xenophon stellt die am Ende des Peloponnesischen Krieges siegreichen Spartaner als besonders gottesfürchtig dar: Vor jeder Schlacht wird geopfert, vor jeder Auseinandersetzung die Götter um Rat gefragt und bei Kriegsverbrechen anderer Soldaten werden die Götter aktiv. Welche Rolle spielt der Götterwille für das Kriegsgeschehen in der Beschreibung von Kriegen und Schlachten in der historiographischen Darstellung? Wie ist diese in Epik und Drama wurzelnde Tradition, die ein Xenophon als Historiographie weiterentwickelt, in der griechisch-sprachigen Geschichtsschreibung weitergeführt worden, bis sie dann in der Darstellung eines Euseb zu Konstantins Vision vor der Schlacht an der Milvischen Brücke eine neue Deutung erfuhrt? Der miles Christi wird hier in eine neue Fragestellung eingebunden, die einen neuen Blick auf den „Wert“ des Soldaten für die Gemeinschaft verspricht. Denkbar sind Arbeiten aus dem griechischen, dem hellenistischen oder auch römischen Bereich. Auch ein Vergleich der kaiserzeitlichen-paganen und kaiserzeitlich/spätantik-christlichen Arten der Indienstnahme des Willen Gottes in kriegerischen Auseinandersetzungen könnte eine fruchtbare Themenstellung sein.